

Geschäftsstelle

Diakonisches Werk Hamburg-West/Südholstein · Kieler Straße 103 · 22769 Hamburg

Stadt Norderstedt
Fachbereich Soziales
z. Hd. Herrn Neuenfeldt
Rathausallee 50
22846 Norderstedt

11. OKT. 2016

**Andrea Makies**
Kaufmännische GeschäftsführerinKieler Straße 103
22769 HamburgTelefon 0 40 / 58 95 01 20
Telefax 0 40 / 58 95 01 99andrea.makies@diakonie-hhsh.de
www.diakonie-hhsh.de

Hamburg, 10.10.2016

Antrag auf Erhöhung des Zuschusses der Stadt Norderstedt ab 2017 für die Tagesaufenthaltsstätte Norderstedt TAS

Sehr geehrter Herr Neuenfeldt,

hiermit beantragen wir eine Erhöhung des städtischen Zuschusses der Stadt Norderstedt für die Arbeit der Tagesaufenthaltsstätte TAS.

In den letzten Jahren konnten wir folgende Veränderungen feststellen:

- Massive Steigerung der Beratungsanfragen
- Erhöhung der Gästezahlen
- Zunahme der Schwere und Komplexität sozialer Schwierigkeiten bei den KlientInnen
- Erhöhter Betreuungsbedarf des ehrenamtlichen Teams durch gestiegene Arbeitsanforderungen

Diese Entwicklungen machen einen erhöhten Personaleinsatz (Vollzeitstelle mit Supervision) erforderlich, damit die Arbeit in der gewohnten Qualität fortgeführt werden kann. Die Intensität der Nutzung und die Öffnungszeiten der Einrichtung machen eine professionelle hauptamtliche Betreuung erforderlich. Des Weiteren ist aus Hygienegründen der Einsatz einer professionellen Gebäudereinigung notwendig.

Aus diesen Gründen möchten wir Sie um eine Aufstockung des bestehenden Vertrages zur Unterstützung unserer Arbeit, mit der wir einen wesentlichen Beitrag für das Gemeinwesen in Norderstedt leisten, bitten. In der Anlage fügen wir Ihnen eine Kalkulation der Kosten für 2017 bei. Daraus ergibt sich ein Zuschussbedarf in Höhe von insgesamt 48.800 €. Wir würden uns sehr freuen, wenn Sie uns diesen Zuschussbedarf ab 2017 für die Fortführung unserer Arbeit in der TAS bewilligen würden.

Als weitere Anlage haben wir Ihnen die Präsentation der aktuellen Situation beigelegt, die wir Ihnen im Sozialausschuss am 16.6.2016 vorgestellt haben. Wir freuen uns über eine positive Rückmeldung und stehen Ihnen für Fragen gerne zur Verfügung:

Mit freundlichen Grüßen


Andrea MakiesEv.-Luth. Kirchenkreis
Hamburg-West/SüdholsteinEvangelische Bank
IBAN: 30520604100006490026
BIC: GENODEF1EK1

Diakonisches Werk HSH

Planung 2017

TAS

	Plan 2017
1. Einnahmen	
1.1 Allgemeine Einnahmen	
1.1.1 Drittmittel (Spenden/Zuschüsse ohne Stadt NO.)	1.000
1.1.2 Zuschuss Stadt Norderstedt	26.200
1.1.3 Erlöse aus Verpflegung Dritter	6.000
1.1.4 Finanzieller Eigenanteil/Eigenleistung Träger	12.378
1.1.5 Sonstige Einnahmen	6.332
1.1.6 Stadtwerkespende	1.000
Summe Einnahmen	52.910
2. Ausgaben	
2.1 Verwaltung	
2.1.1 Geschäftsaufwand (u.a. EDV, Porto, Telef., Bankgeb.)	-1.132
2.1.4 Verwaltungskosten für zentrale Verwaltungsstelle	-3.715
Zwischensumme Verwaltung	-4.847
2.2 Pädagogik	
2.2.1 Personalkosten für päd. MitarbeiterInnen	-53.050
2.2.2 Personalnebenkosten	-360
2.2.3 Fachberatung/Fortbildung/Supervision	-1.500
2.2.4 Veranstaltungen/Spiel- & Bastelmat.	
2.2.5 Öffentlichkeitsarbeit/Werbung/Stellenanzeigen	-200
2.2.6 Mitgliedsbeiträge	-184
2.2.7 Sonst. Aufwendungen/Verpflegung	
2.2.8 Reisekosten	
Zwischensumme Pädagogik	-55.294
2.3 Allgem. Wirtschaftsbereich	
2.3.1 Fremdaufwand Reinigung	-4.000
2.3.2 Anschaffungen/Gerätrep./Unterhaltung Inventar	-514
2.3.3 Reinigungsmittel etc.	-150
2.3.4 Sonst. wirtsch. Aufwendungen	-1.400
Zwischensumme Allgem. Wirtschaftsbereich	-6.064
2.4 Gebäude und Außenanlagen	
2.4.1 Bauliche Unterhaltung der Gebäude	-5.600
2.4.2 Energie (Wasser, Strom, Heizung, Müll)	-3.670
Zwischensumme Gebäude und Außenanlagen	-9.270
3. Saldo	
3.1 Summe Einnahmen	52.910
3.2 Summe Ausgaben	-75.475
Überschuss/Zuschuss	-22.565
Erbetener Förderbetrag insgesamt €	48.800

Tagesaufenthaltsstätte TAS



*Norderstedts Zentrum für Begegnung,
Kommunikation, praktische Hilfe und
Beratung.*

Wir sind da und hören zu.
Wir bieten **Hilfe zur Selbsthilfe**, wir **beraten**,
unterstützen und schaffen einen
vertraulichen Rahmen, um gemeinsam **neue**
Perspektiven zu entwickeln.

Die TAS als Zuhause für Heimatlose: Wer sind unsere Gäste?



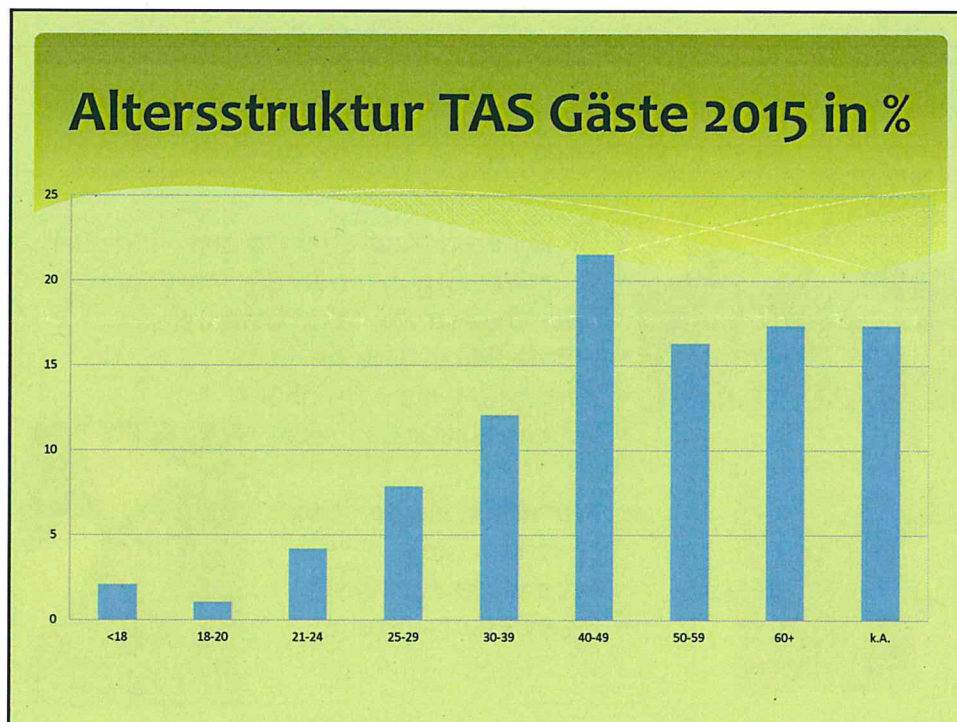
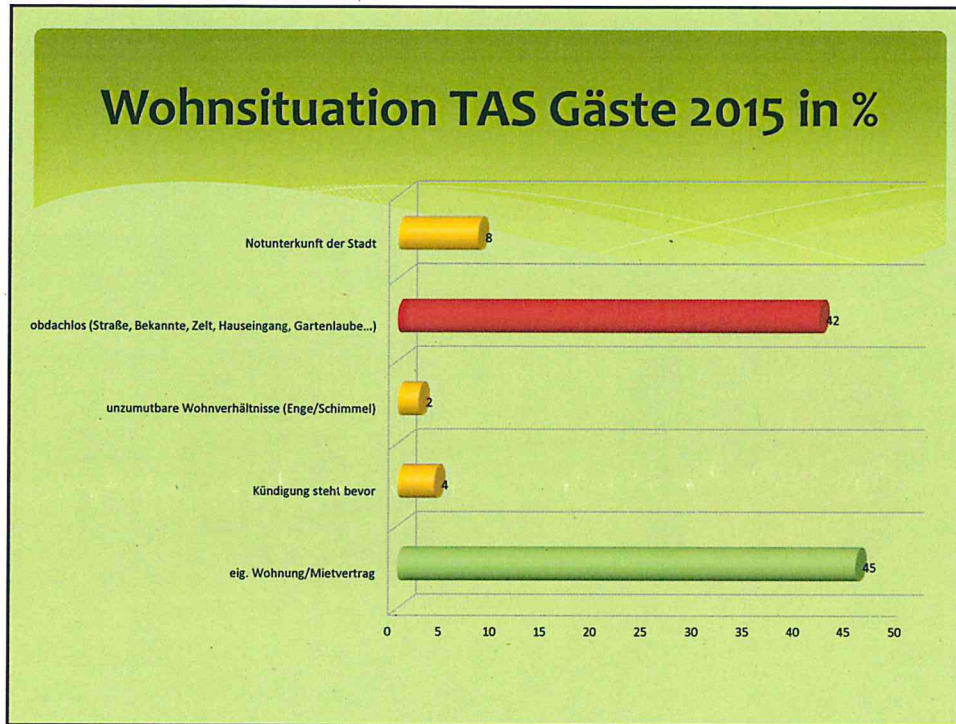
Menschen...

ohne Obdach
ohne eigene Wohnung
mit verschiedenen psychischen Erkrankungen
mit Gewalterfahrungen
mit Suchterkrankungen
mit Hafterschaft/Straffälligkeit
aus anderen Kulturen/Geflüchtete
mit sehr geringem Einkommen

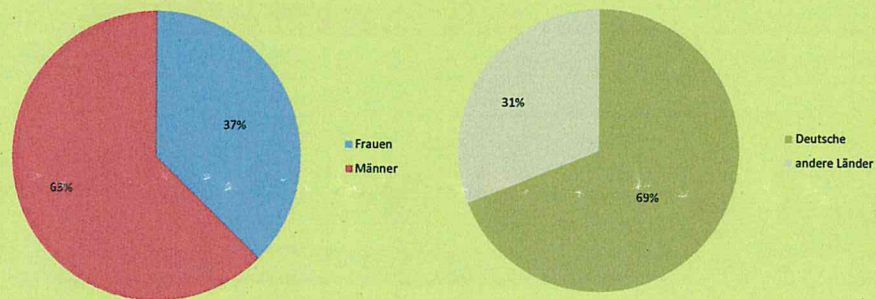
ohne Papiere
ohne Ansprüche auf Sozialleistungen
ohne Ausbildung/Arbeit
mit körperlichen Erkrankungen, Behinderungen, Altersleiden
mit verschiedenen sozialen Schwierigkeiten
mit geringen persönlichen Ressourcen

In welcher Realität leben sie?

- * Wohnungsproblematik, keine Chance ohne Job
- * Briefe nicht verstehen, Fristen versäumen
- * Von Bürokratie überfordert/Hilflosigkeit
- * Umgang mit eigenen Gefühlen/Aggression/Wut/Trauer
- * Gäste aus EU Ländern ohne Ansprüche auf Sozialleistungen: Überleben im „Untergrund“ schließt illegale/strafbare Handlungen nicht aus
- * Alkoholabhängigkeit, multipler Suchtmittelgebrauch
- * Obdachlose mit Tieren → Lebensgefahr
- * Psychische Störungen/Wahnvorstellungen/Zwänge
- * familiäre Probleme, Beziehungsthemen
- * Verwahrlosungstendenzen/Sammeltrieb
- * Thema sexuelle Identität
- * Altersbedingte Sorgen



Geschlecht und Herkunft



TAS als Rettung in der Not

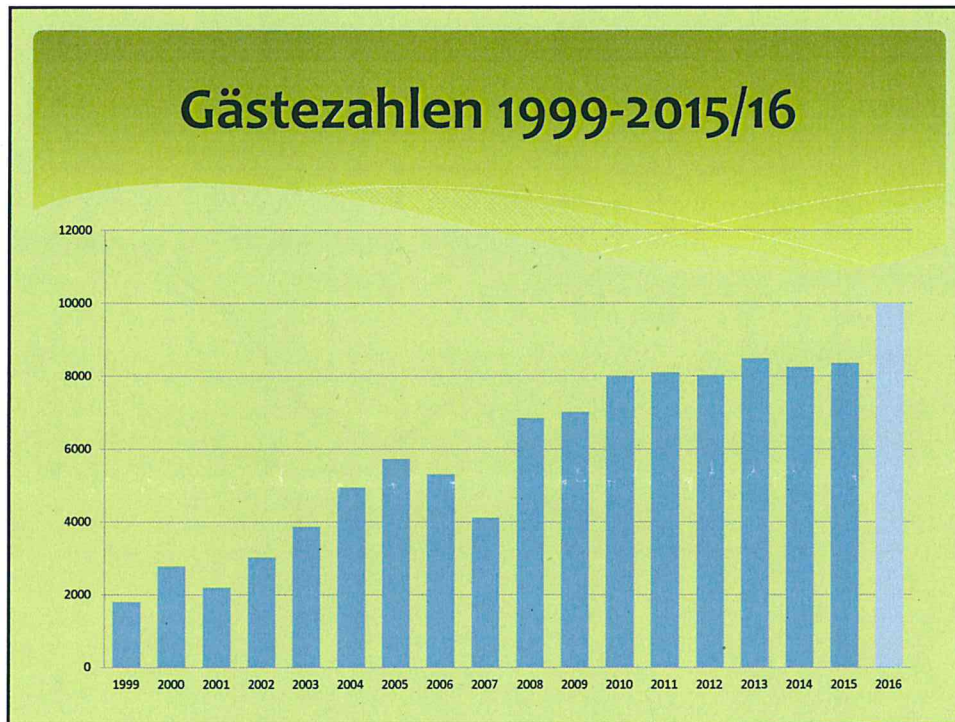


- Ein sicherer, friedlicher Ort zum Ausruhen
- Grundversorgung: Nahrung, Hygiene, menschlicher Kontakt/Postadresse
- Würde/Selbstachtung
- Begegnung auf Augenhöhe
- Lebensqualität/Teilhabe



- Professionelle Beratung
- Unterstützung
- Lebendiger Austausch
- Eigenverantwortung





Besuche 2016

- * Januar bis Ende Mai 4119 Gäste
- * → durchschnittlich 38 an jedem Wochentag
- * → 14 Gäste an Samstagen
- * Ca. 230 registrierte Personen

*** Platzangebot:**

- * 12 Plätze am Esstisch
- * max. 10 Plätze in Oase
- * ca. 8 Plätze im Raucherraum



Beratungen: Entwicklung 2008-2016*

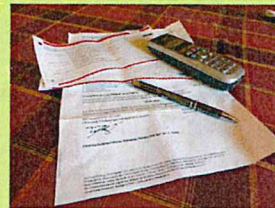
(*Hochrechnung)



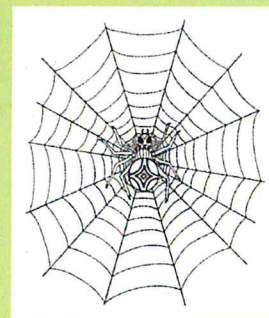
TAS als Dienstleisterin für das Gemeinwesen:

intensive Kooperation mit

- * Jobcenter, Arbeitsagentur, RV, KV
- * anderen Ämtern/Behörden/Polizei
- * Sozialpsychiatrischer Dienst
- * Gerichte
- * Gesetzliche Betreuer
- * Krankenhäuser, Therapiezentren
- * Andere Beratungsstellen/soz. Einrichtungen
- * → Einbindung ins Netzwerk
- * → schnelle, unbürokratische, individuelle Hilfe!
- * → „Schmelztiegel“ für alle Fachbereiche



- * KlientInnen werden **direkt an uns verwiesen!**
- * **Treffen zwischen Gästen und Behördenvertretern in TAS als neutralem Ort**
- * **Entlastung der Kooperationspartner**



Wirksamkeit

- * Existenzsicherung und Fragen aller Art
- * Wir begleiten, unterstützen, beraten und motivieren Menschen in ihrer besonderen Lebenssituation, oft über Monate und Jahre
- * Enge Vertrauensbeziehungen → Einsatz als Vermittlerin in zahlreichen Konfliktfällen, unmittelbare Zusammenarbeit mit gesetzlichen Betreuerinnen, sozialpsychiatrischem Dienst, Gutachtern, Richtern, Familienangehörigen etc., Mediation
- * Gewalt-, Sucht-, Suizid-, Verelendungs-Prophylaxe
- * Respekt, Zuwendung, Interesse als Basis der sozialen Teilhabe und Stabilisierung
- * Menschen vor Gefängnis bewahren → Arbeit statt Strafe anregen → Chance geben, Geld sparen
- * → unmittelbare Wirkung für Gemeinwesen!!!

TAS als sinnstiftendes bürgerschaftliches Engagement



- * Das operative Geschäft hängt am Ehrenamt!
- * Nah dran: persönlich präsent, aufmerksam, menschlich, barrierefrei
- * 29 Freiwillige je ca. 1x/Wo.
- * Begegnung unterschiedlicher sozialer Schichten bereichert beide Seiten
- * **Kein Ehrenamt ohne starkes Hauptamt!**

Herausforderungen

- * Individuelle Problemlagen werden immer **schwerwiegender, existenzieller, komplexer**
- * **Heterogene Gruppe:** massive Veränderung gegenüber Ursprungskonzept
- * Bis an die Grenzen des Leistbaren reichende **Nachfrage** nach Beratung und individueller Unterstützung
- * Unzumutbare (Lebens)Umstände **aushalten** müssen anstatt verändern zu können
- * Keine Zeit für notwendige indiv. Begleitung
- * TAS kann nicht Dienstleisterin für andere Institutionen sein!

Herausforderungen

- * Vielfalt bewirkt auch psychologische Herausforderungen für alle im Miteinander
- * Tägliches **Ausbalancieren** höchst unterschiedlicher Bedürfnisse, Charaktere, Energien, Lebensumstände und Verhaltensweisen bei den Gästen
- * Bei den Ehrenamtlichen: Arbeiten im **Spannungsfeld** zwischen Mitgefühl/Bedürfnis zu helfen und (professioneller) Abgrenzung
- * Räumliche Enge



Konsequenzen



- * Wir können nicht mehr allen Hilfebedürftigen gerecht werden
→ Gefahr für sie selbst und das soziale Umfeld → Frust anderswo ablassen
- * Ehrenamtliche sind überfordert, Belastungen können nicht hinreichend aufgefangen werden → Motivation und Einsatzbereitschaft gefährdet
- * massiv störende Gäste → Konflikte → andere bleiben weg
- * Abarbeiten der unmittelbar anliegenden Aufgaben → keine Zeit für wichtige strukturelle Weiterentwicklung
- * Überstunden und Mehrbelastung → Burnout

Bedarfe



- * → Tägliche, verlässliche Präsenz, mehr Zeit für Beratungsanfragen, Vermittlung bei Konflikten, Autorität
- * Personalstunden aufstocken (7h/Wo)
- * Angemessene Mittel für Supervision/Fortbildung
- * → Bedarf nach Beratung/Unterstützung/Vermittlung gerecht werden
- * → sozialen Frieden sicherstellen
- * → starkes Hauptamt für verlässliches Ehrenamt
- * → eigene Gesundheit/Arbeitsfähigkeit erhalten
- * Professionelle Gebäudereinigung
- * → sozialer Verantwortung gegenüber hilfebedürftigen Menschen **jeder** Herkunft gerecht werden!

Finanzierung

Einnahmen		Ausgaben	
Gästebeiträge	6.000	Gebäude+BK	9.270
Eigenmittel/Spenden	19.710	allg. Wirtschafts b.	2.448
Stadtwerkespende	1.000	Gebäudereinigung	4.000
Zuschuss Stadt	26.200	Personalkosten	53.410
		SV+Fortb.	1.500
		Verwaltung	4.847
Summe	52.910	Summe	75.475
Deckungslücke	-22.565		



**Vielen Dank
für Ihre
Aufmerksamkeit!**

